

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und „Illustrierte Unterhaltungsbeilage“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Darassalam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Kundi und des Wirtschaftlichen Verbandes Rufiji.

Darassalam
9. Dez. 1914

Erscheint
zweimal
wöchentlich.

Bezugspreis:

Für Darassalam vierteljährlich 4 Rp., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 6 Rp. Für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6 Mk. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 14 sh. Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika, allein bezogen, jährlich 8 Rp. oder 12 Mk. Bestellungen auf die D.-O.-A. Zeitung und ihre Nebensätze werden von der Geschäftsstelle in Darassalam (D.-O.-A.) und dem Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Dossauerstraße 28-29 sowie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postämtern entgegengenommen.

Anzeigengebühren:

Für die begehaltene Zeitspalte 35 Heller oder 60 Pf. Mindestsatz für eine einmalige Anzeige 3 Rp. oder 4 Mk. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenanfragen tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.

Anzeigen nehmen die Geschäftsstelle in Darassalam und das Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Dossauerstraße 28-29 sowie sämtliche größeren Annoncen-Expeditionen entgegen.

Telegramm-Adresse für Darassalam: Zeitung Darassalam.

Jahr-
gang XII

Nr. 99

Der Abdruck unserer Originalartikel — auch auszugsweise — ist nur mit voller Quellen-Angabe gestattet.

Europäische Kulturgemeinschaft.

Der Krieg ist im Laufe der Jahrhunderte humaner geworden, es ist gelungen, alle Rohheiten auszumergen, die Ausdehnung der Kriege auf die Kämpfenden zu beschränken und Privateigentum und Privatpersonen nach Möglichkeit zu schützen. Aber ist er deshalb sittlicher geworden? Angesichts der Kriegsführung, wie sie „Kulturnationen“ des 20. Jahrhunderts belieben, muß dies bezweifelt werden.

Wenn wir heute zu internationalen Vereinbarungen betr. Völkerrecht, Kriegsrecht, Seerecht, Genfer Konvention u. a. m. gelangt sind, so hatte dies in der Hauptsache seinen Grund in den wirtschaftlichen Bedürfnissen der Kulturnationen. Die stark entwickelte Weltwirtschaft mußte sich davor zu schützen suchen, daß sie durch einen Kriegs-vollkommen lahmgelagt wurde. Andererseits sind die Bestrebungen hinsichtlich einer humanitären Kriegsführung mehr ein Ausfluß unserer gegen früher empfindlicher gewordenen Herzen, als daß man daraus schließen könnte, die Menschen seien besser geworden.

Wenn früher Fürsten, Staaten, Völker oder Interessengemeinschaften um oft wichtiger Ursachen willen gegeneinander Krieg führten, so sehen wir Verhältnisse und Vorgänge, die uns empfindlichen Menschen der Jetztzeit das Blut in den Adern erstarren machen. Aber schließlich wurden diese Kriege geführt von Mann gegen Mann, Volk gegen Volk, der persönliche Haß des Einzelnen, oft auch Raublust, Mordgier führten das Schwert.

Heute sehen wir einen großen Teil der Kulturnationen Europas sich vereinigen, um einen un-bequemen gewordenen Rivalen abzutun. Das Neue an diesem Weltkriege ist aber, daß diese Kulturnationen alles, selbst die dringendste Sorge, um eine nahe drohende uns allen gemeinsame Zukunft in unverständlicher Verblendung und Kurzsichtigkeit über dem einen Ziel, auf das seit Jahrzehnten hingearbeitet worden war, vergessen.

Schon 1870 hatte Frankreich einen Teil seiner afrikanischen Truppen gegen uns ins Feld geführt. Aber was damals vielleicht noch als schwacher Versuch eines um seine militärische Gloire bangenden Volkes angesehen werden konnte, heute ist es von unseren Feinden zum System erhoben worden. Nicht allein Frankreich hat diesmal ganz erhebliche, seit einem Jahrzehnt eingestandenermaßen zu diesem Zwecke rekrutierte und ausgebildete schwarze Truppen in ganz beträchtlicher Menge mobilisiert, auch England hat aus seinem großen indischen Reich dortige eingeborene Soldaten in gewaltigen Mengen gegen uns ins Feld zu führen versucht. Wenn es hierbei nur bei dem Versuch mit etwa 50 bis 60000 Mann blieb, so sind daran nur die höchst mangelhafte englische Organisation und wohl mittlerweile in Indien ausgebrochene Aufstände schuld. Aber damit nicht genug, auch im fernen Osten hat England den gefährlichsten Gegner der europäischen Kulturmelt, die mongolische Vormacht Japan, gegen uns aufgehetzt, in China wird durch systematische Lügenberichte gegen alles, was deutsch ist, Stimmung gemacht, die gesamte mohamedanische Welt wird von England durch faustdicke Lügen über unser Verhältnis zur Türkei gegen uns aufzuwiegen versucht und in Afrika scheut sich die englische „Kulturnation“ nicht, den Krieg mit schwarzen Soldaten gegen Europäer zu beginnen und damit dem Prestige der weißen Rasse in diesem Erdteil eine nie wieder ganz zu heilende Wunde zu schlagen.

Nichts ist den Verbündeten mehr heilig, wenn nur das eine Ziel „Vernichtung des lästigen Rivalen Deutschland“ erreicht werden kann.

Wie recht hat doch unser Kaiser gehabt, als er, klaren vorausschauenden Blickes, schon vor Jahrzehnten auf die große zukünftige Gefahr hinwies, als er den Kulturnationen zurief: „Völker Europas, wahrt Eure heiligsten Güter!“ Man möchte glauben, daß heute diese gelbe Gefahr bereits in ihr erstes akutes Stadium zu treten beginnt, denn das unverständliche gewissenlose Vorgehen Englands und Frankreichs in diesem Weltkriege kann man doch kaum mehr anders als den Beginn der Auflösung indogermanischer Kulturgemeinschaft bezeichnen.

Es sind in diesem Kriege von England und Frankreich Verbrechen an der europäischen Kultur begangen worden, die sich ganz nie wieder werden gut machen lassen und deren schwere Folgen sich in einer nicht zu ferneren Zukunft geltend machen müssen, wenn uns dieser Krieg nicht eine ganz gründliche Remedur unserer bisherigen indogermanischen Kulturbestrebungen bringt, die darauf hinstreben, andersgeartete Völker durch Vermittelung unserer Kultur zu gleichwertigen Mitgliedern unserer Gemeinschaft zu erziehen, anstatt sie, wo es nicht im Guten ging mit Gewalt, zu Werkzeugen und Dienern unserer Bestrebungen zu machen und uns untertan zu halten.

Die Nationen aber, die solche Verbrechen an der uns gemeinsamen Kultur begangen haben, müssen künftig aus der Reihe der Großmächte ausgestrichen werden. Wir sind es nicht allein der Sicherung unserer Zukunft, sondern der ungeschwächten Erhaltung der Vormachtstellung indogermanischer Kultur in der Welt schuldig, den Krieg so lange fortzusetzen, bis England und Frankreich ganz zu Boden geworfen sind und höchstens noch als Mächte zweiten Ranges ein bescheidenes Dasein weiterführen können.

Die Welt muß künftig von Deutschland nebst seinen germanischen Bundesgenossen und Amerika, das ja auch ein gut Teil rein deutschen Blutes hat, beherrscht werden. Deutsch muß Trumpf werden in der Welt, und wenn wir dieses Ziel jetzt nicht erreichen, so können wir sicher sein, in wenigen Jahren nochmals darum kämpfen zu müssen; dann aber würden wir unsere Gegner sicherlich besser vorbereitet und vielleicht noch zahlreicher als jetzt finden.

Es ist nicht Annäherung, wenn wir uns heute ja-gen, jetzt wollen und müssen wir die erste Macht der Erde werden. Die Geschichte lehrt uns, daß die Zeit der Weltherrschaft, die einer Nation zugemessen ist, nicht ewig währt, und daß sie umso länger anhält, je mehr sich das herrschende Volk seiner Pflichten bewußt ist. Wir fühlen heute, daß für uns die Stunde gekommen ist, aber wir empfinden auch die ganze Schwere der Verantwortung, die wir damit vor der Geschichte zu übernehmen haben. Wir sind uns bewußt, daß wir damit zu alleinigen Trägern einer Kultur werden, die unsere Feinde mit uns rein zu erhalten nicht fähig waren. G. Sch.

Amtliche Nachrichten.

Vom Kriegsschauplatz in der Kolonie.

6. Dezember: Zwei englische Dampfer näherten sich 7 Uhr Morgens Bukoba, feuerten zwölf Granaten und Schrapnells auf Stadt, ohne Schaden anzurichten, abfuhrn Nachmittags 3 Uhr.

9. Dezember: Wie wir vom Victoriajsee erfahren, wurde der englische Dampfer „Cybill“

Amfang November bei Majita gestrandet gefunden und von unseren Truppen zerstört.

Aus feindlicher Quelle.

2. Dezember: Die deutsche Regierung in Belgien hat eine Bekanntmachung erlassen, wonach die bisher in Belgien erhobenen Abgaben und Steuern in Zukunft zu Gunsten des Deutschen Reichs erhoben werden. Den Belgiern ist der Handel mit den Feinden Deutschlands verboten.

3. Dezember: Meldungen aus Holland berichten in umständlicher Weise, daß die Deutschen Unterseeboote an die belgische Küste gebracht haben, um die Landung englischer Verstärkungen zu verhindern. Man glaubt indes, daß das nur Propaganda sind. Die Deutschen führen das Verbot des Verkehrs zwischen Belgien und Holland streng durch. Trotzdem kommen Nachrichten über Truppenbewegungen aus Holland, die sich zwar widersprechen, aber doch ein Zeichen für wichtige Änderungen in den deutschen Stellungen sind.

4. Dezember: In Paris wird amtlich bekannt gemacht, daß die Deutschen gegen Frankreich im Felde stehen haben: 934 000 Mann des stehenden Heeres, 967 000 Mann Reserve und 344 000 Landwehrlente.

Aus dem Norden Frankreichs wird gemeldet, daß König Georg von England die Truppen in ihren Stellungen besucht hat.

(Wir machen darauf aufmerksam, daß seit dem 1. Dezember von Kämpfen in Flandern nicht mehr die Rede ist. Der Korrespondent beschränkt sich darauf zu melden, daß der König von England die Truppen im Norden Frankreichs besucht! Wo, ist wohlweislich verschwiegen, d. Red.)

Ein Flieger hat Bomben auf die Kanonenhalle der Kruppischen Fabrik in Essen geworfen. Der Umfang des angerichteten Schadens ist nicht bekannt. Der Flieger ist unverletzt entkommen.

In Oktober fand in Neukamerun am Ubangifluß ein Gefecht zwischen deutschen und französisch-belgischen Truppen statt. In dem Kampf, der von 6 Uhr bis um 9 Uhr dauerte, wurden die Deutschen aus ihren Stellungen geworfen und verloren 9 Europäer, von denen 5 fielen. Ferner ließen sie in den Händen der Verbündeten 5 Maschinengewehre und ein 3,7 cm Geschütz. Von uns wurden 4 Europäer verwundet, ausschließlich Franzosen, darunter Gouverneur Fourneau, der einen Schuß unterhalb des Herzens erhielt. Der Dampfer „Luxemburg“ nahm an dem Gefecht teil. Er kehrte in beschädigtem Zustande nach Leopoldville zurück.

5. November: Die Deutschen scheinen infolge der Fortschritte der Franzosen im Elsaß etwas im Schilde zu führen; denn sie entsenden alle verfügbaren Verstärkungen dorthin.

Der italienische Ministerpräsident Salandra erklärte im Parlament, daß Italien seine Neutralität aufrecht erhalten würde. Er fügte hinzu, daß die italienische Neutralität tätig, wachsam, wohlbewaffnet und auf jede Möglichkeit gefaßt sei.

6. November: Die Deutschen wollen den Umlauf der Banknoten fördern. In Belgien ziehen sie deshalb schrittweise alles Silbergeld aus dem Verkehr. Die Bewohner von Antwerpen beklagen sich über das massenhafte Erscheinen von deutschen Zivilpersonen, welche die eingeborene Bevölkerung zu Grunde zu richten drohen.

Man gibt in Berlin zu, daß feindliche Flieger über Freiburg, einem wichtigen Mittelpunkt der Bahnen von Elsaß Lothringen (!) erschienen sind und dort eine Anzahl Bomben geworfen haben.

Neuer-Telegramme.

9. Oktober.

Amsterdam. (Deutsches Komunique.) Die fortgesetzten Umschlügelungsbewegungen der Franzosen gegen unseren rechten Flügel machten eine Ausdehnung der Schlachtfront nördlich Arras notwendig. Unsere Avantgarde stieß mit feindlicher Kavallerie im Westen von Lille und Lens zusammen. Unsere Gegenangriffe bei Arras, Albert und Roye sind auf diese Weise unentschieden. Sonst keine Veränderung irgendwo.

Tokio. Der Deutsche Kreuzer „Cormoran“ und 2 Kanonenbote wurden in der Kautschou-Bucht versenkt.

Paris. Mit Ausnahme der beiden Flügel, auf denen die Angriffe der Deutschen zurückgewiesen wurden, ist es absolut ruhig auf der ganzen Linie. Deutsche Kavallerie wurde auf unserer Linken in der Nähe von Lille zurückgeschlagen. Zwischen Chaulnes und Roye wurde der früher verlorene Boden wieder zurückerobert. Wir gingen an einigen Stellen im Centrum vor. Sonst nichts bemerkenswertes vom rechten Flügel.

10. Oktober.

Amsterdam. „Nieuw van den Dag“ meldet, daß der König Antwerpen verlassen hat und im Dorfe Selzaete an der holländischen Grenze angekommen ist.

11. Oktober.

Amsterdam. (Deutsches Komunique.) Vom westlichen Schauplatz ist nichts von besonderer Bedeutung zu melden. Die Russen, die vom Donja kommen, sind bei Lys angekommen. Der Angriff auf die inneren Forts von Antwerpen hat begonnen. Das Komunique bestätigt, daß eine Bombe eines feindlichen Aeroplans das Dach der Luftschiffhalle in Düsseldorf zerbrach.

Melbourne. Die Regierung hat eine Brigade leichter Kavallerie für Europa bewilligt, sie wurde angenommen. Sie deuteten an, daß dies Australiens Antwort sei auf den verleumderischen Angriff Deutschlands auf England. Es heißt, daß eine andere deutsche Insel erobert wurde. Die Ruhe Samoas, welches unter dem Union Jack sich ruhig fühlt, wurde erheblich gestört durch das Erscheinen der „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ vor Apia. Die Neuseeländer besetzten die Kanonen, da sie ein Bombardement erwarteten, aber die Kriegsschiffe fuhren wieder ab. Ein deutscher Dampfer, der später ankam, war erstaunt, den Union Jack noch wehen zu sehen.

Paris. Die Lage ist unverändert. Kavallerie operiert im Norden von Lille. Die Schlacht geht weiter in der Linie Lens-Arras-Bray-Chaulnes-Lassigny. An der Duse und Maas wird nur wenig gekämpft. Im Woivre-Distrikt ist ein Artillerieduell entlang der ganzen Front. In Lothringen, den Vogesen und dem Elsaß nichts neues. — Die Montenegriner haben die besetzte Linie außerhalb Sarajewos erreicht.

Amsterdam. Die Zeitungen veröffentlichen ein offizielles Telegramm von Berlin, wonach Antwerpen gefallen ist.

Die Engländer boten sich an, den Rückzug zu decken, aber der General Deguise wünschte, daß sie vor der letzten Division der belgischen Armee abrückten. Nach einem langen Nachtmarsch nach St. Gilles wurden 3 englische Marine-Brigaden in Züge verladen, zwei dieser 3 kamen wohlbehalten in Ostende an, aber die Hauptmacht der 3. wurde abgeschnitten durch einen Angriff der Deutschen nördlich von Lokeren und 2000 Offiziere und Mannschaften traten nach Holland über, wo sie ihre Waffen gemäß den Bestimmungen der Neutralität niederlegten. Der Rückzug der belgischen Armee wurde glücklich beendet. Der Rückzug von Gent seitens der Marinebrigaden und der belgischen Armee wurde durch weitere englische Verstärkungen gedeckt.

Geschützte Züge und schwere Geschütze wurden gerettet und der Marineflugzeugpark kam glücklich auf seiner Operationsbasis an, wohin er durch geschützte Automobile gebracht wurde. Ströme von tausenden von Flüchtlingen ergießen sich westlich aus der ruinierten und brennenden Stadt.

Rom. Der König hat Zuppelli als Kriegsminister anerkannt.

Paris. 2 deutsche Aeroplane warfen über Paris 20 Bomben, indem sie 3 töteten und 14 Mann verwundeten, meist in der Rue Lafayette und dem Faubourg St. Antoine. Bomben fielen auf das Dach der Notre Dame, eine andere auf einen benachbarten Platz, aber sie explodierten nicht. Französische Flieger verfolgen die Deutschen.

Cetinje. Die Montenegriner überrannten 20 000 Oesterreicher, welche in Kolonnen marschierten und die Montenegriner glaubten vor Sarajewo abschneiden zu können. Am ersten Gefechtstage hatten die Oesterreicher an Toten und Verwundeten 1500 Mann. Sie zogen sich auf Kalinovit zurück. Am 2. Tag brachten die Montenegriner ihnen 500 Tote und Verwundete bei, machten viele Gefangene und große Beute. Das war bis jetzt das größte Gefecht der Montenegriner.

Amsterdam. Der deutsche Generalstab gibt bekannt, daß die hauptsächlichste Befestigung und alle Forts von Antwerpen in Händen der Deutschen seien.

Mr. Galdane, der frühere Kriegsminister, sprach auf 2 Rekrutierungs-Meetings in Newcastle. Ganz besonders hob er hervor, daß es ein Glück wäre, daß der Krieg jetzt gekommen sei, wo England mit 3 großen Mächten verbündet sei, sonst würde England in eine schwierige Situation gekommen sein, wenn es allein dagestanden hätte. Die Bedingungen des Friedens müßten dahin gehen, daß der Militarismus, der jedes Talent der Deutschen unterbunden hätte, vernichtet und ausgelöscht würde und daß spätere Generationen frei von solchem Terror bleiben.

Rom. Cardinal Ferrata, Kardinalstaatssekretär, starb am Nachmittag.

12. Oktober.

Paris. Ein Aeroplan warf heute 6 Bomben und wurde durch 5 Aviatiker verfolgt. In Paris hat sich ein „Defensiv-Luftkorps“ gegründet. Die Beschädigungen der Notre Dame sind folgende: 6 schmale Balken im Schiff wurden zerstört, im nördlichen Teil ist ein Teil des Daches zerstört und der Stuhl der Glocke wurde durch Kugeln angebohrt.

13. Oktober.

Der Feind machte einen nächtlichen Angriff in den Vogesen bei St. Die und wurde zurückgeworfen. Eine Fahne des 49. Bommerischen Regiments wurde erbeutet. Am 9. und 10. war ein heftiges Gefecht, wobei die französischen Marinekruppen 200 töteten und 500 gefangen nahmen. Unsere Verluste waren nur 9 Tote und 40 Verwundete. In Ostpreußen wird mit großer Verzweiflung gekämpft. Das Artillerieduell mit dem Feind dauert auf der Bistula-Linie an.

Petrograd. Deutsche Unterseeboote griffen am Sonnabend den russischen Kreuzer „Admiral Makarow“, der ein verdächtiges Fischerboot suchte, an. Sie schossen Torpedos ab aber fehlten den „Admiral Makarow“. Am Sonntag attackierten die Unterseeboote die Kreuzer „Ballada“ und „Bayan“, welche in der Ostsee patrouillierten. Beide Kreuzer feuerten sofort heftig, aber ein Unterseeboot verfezte der „Ballada“ ein Torpedo, welche sank. Alle sind umgekommen.

Das Gefecht hat auf dem linken Ufer der Weichsel bei Zwangorod und Warschau begonnen.

Washington. Wilson gibt bekannt, daß er seiner Macht Friedensvorschläge gemacht hat außer seiner ersten Note, wo er seinen guten Willen anbot.

Capetown. Ein Kommando unter Maritz rebellierte in den Nordwestprovinzen und verständigte sich mit den Deutschen. Maritz behauptet, deutsche Kanonen und deutsche Truppen zu haben und versucht, Südafrika zu überrennen. Die Regierung hat Maritz abgesetzt und Kriegrecht proklamiert. Alle Verräter und Rebellen werden nach ihren Verbrechen bestraft. Der Fall hat die größte Enttäuschung in Südafrika verursacht aber es braucht nicht befürchtet zu werden, daß sich die Bewegung weiter ausbreitet.

Paris. Auf dem linken Flügel haben wir in den Gegenden von Hazebrouk und Bethune die Offensive wieder ergriffen, meist gegen Kavallerie von Vailleul und Labassé. Der Feind griff Lille an, welches von Territorials verteidigt wurde und besetzte die Stadt mit einem deutschen Korps. Wir haben bemerkenswerte Fortschritte zwischen Arras und Albert gemacht. Im Centrum kamen wir ebenfalls vorwärts nördlich von Malincourt, in der Gegend von Berrybae und nach Soun hin. Die Truppen, welche die Höhen der Maas östlich Verdun hielten, gingen auf der Straße Verdun — Metz vor. Wir gewannen etwas Boden bei Apremont auf unserer Rechten und wiesen Angriffe auf unserer Linken zurück. In den Vogesen und dem Elsaß nichts neues. Alles zusammen hatten wir gestern auf wichtigen Punkten Fortschritte. Die Oesterreicher, welche in Galizien geschlagen wurden, versuchten sich 40 km westlich Premysl zu sammeln.

Bordeaux. Die belgische Regierung entschloß sich, um nicht ihre Freiheit zu opfern, nach Frankreich zu gehen. Alle Minister, mit Ausnahme des Kriegsministers, verließen Ostende und gingen nach Le Havre. Der König bleibt das Haupt der Armee.

15. Oktober.

Amsterdam. Ein offizielles deutsches Komunique besagt, daß die Deutschen Belagerungszüge über schwierigen Boden in der Argonne bewegen, um sie gegen die französischen Truppen und Befestigungen, die äußersten Widerstand bieten, zu verwenden.

Helsingfors. Ein starkes Geschwader, welches die Standarte des Prinzen Heinrich führt, kreuzt bei den Mands-Inseln.

Tokio. Der Kommandant von Tsingtau hat des Mikado Vorschlag, wonach alle neutralen Einwohner, um ihr Leben zu schützen, abziehen können, angenommen. Sie werden in Bälde mit der Schantung-Bahn abreisen.

Bukarest. Der neue König Ferdinand von Rumänien leistete den Schwur auf die Krone vor dem Parlament. Er wurde sehr herzlich begrüßt und der Schluß seiner Thronrede „Ich verteidige mein Land, als ein guter Rumäne“, wurde laut begrüßt.

Rom. Cardinal Caspari wurde Päpstlicher Staatssekretär.

Paris. Die Internationale Rechtsfrage, welche durch die Ueberfiedelung der Belgischen Regierung nach Frankreich aufgeworfen wurde, fand Erledigung zur vollen Zufriedenheit der Verbündeten. Belgien genießt außergewöhnliche Rechte ähnlich dem Heiligen Stuhl in Italien.

16. Oktober.

Paris. Ein Komunique bezeichnet den deutschen Bericht, wonach 3 französische Kavalleriedivisionen vernichtet wurden, als falsch. Die Wahrheit ist die, daß die Deutschen nach mehreren Tagen einen kleinen Erfolg zwischen Labassé, Kanal und Lys hatten und wir nur gezwungen wurden, im Norden von Lys zurückzugehen. Die deutschen Verluste sind schließlich so groß wie unsere. Die deutsche Kavalleriedivision litt hauptsächlich durch unsere Flieger, welche sie verfolgten und unausgesetzt Bomben warfen. Weiter berichten die Deutschen, daß sie fortfahren, Verdun einzuschließen. Die Wahrheit liegt klar zu Tage (?) durch die Pariser Komunique. Die Deutschen sind nie in Berührung mit Verdun gekommen. Sie machten 2 fruchtlose Angriffe unter bedeutenden Verlusten. Die Deutschen versuchten ferner die Maas in dem St. Mihiel-Distrikt zu kreuzen, aber ihre Anstrengungen schlugen fehl, da wir sie flankierten.

Rom. Ein Telegramm von Konstantinopel besagt, daß der Kommandant des deutschen Schlachtschiffes „Goeben“ der Führer der türkischen Flotte geworden ist. Er beabsichtigt, die russische Flotte zu attackieren, obgleich die „Goeben“ ein türkisches Flaggschiff ist. Alle Offiziere und Mannschaften sind Deutsche und tragen deutsche Uniformen.

Der Japanische Kaiser hat angeboten, den Nichtkombattanten und Neutralen in Tsingtau zu helfen. Der Parlamentar verhandelte und sandte am Freitag nach Tientsin den amerikanischen Konsul, sowie zahlreiche Chinesen und deutsche Frauen und Kinder.

Korrespondenten von Calais teilen mit, daß die Deutschen direkt auf Calais marschieren. Artillerie beschloß Bailleul und Hazebrouk, wurde aber gezwungen zurückzugehen und gingen über die Lys in Unordnung zurück. Die Deutschen wurden gezwungen, die Stellungen rund um Lille aufzugeben und zogen sie auf die belgische Grenze zurück. Der Eisenbahndienst zwischen Calais und Lille wurde wieder aufgenommen.

Berichterstatter, welche mit dem letzten Dampfer gestern Ostende verließen, berichteten, daß die Besetzung Ostendes durch die Deutschen stündlich erfolgen wird. 15000 aufgeregte Flüchtlinge stehen am Pier. Das Belgische Gouvernement erließ, ehe es abzog, eine Proklamation, in welcher es an die Klugheit und den Patriotismus der Belgier appellierte, die Unbill der augenblicklichen Heimfindung zu ertragen, da Belgien größer und schöner daraus hervorgehen werde. Die Proklamation schließt mit den Worten „Langes Leben für ein freies Belgien.“

Paris. Keine Veränderungen von der Somme bis zur Duse. Die Feinde bombardieren, ohne mit Infanterie anzugreifen. Wir gingen zwischen Maas und Duse in der Gegend von Craonne und nördlich von Brunay vor und haben viele deutsche Schützengräben in der Nähe von Weine erobert. In der Nacht vom 13. hatten wir nach Zurückweisung eines Angriffes von Südwesten auf Verdun in südlicher Richtung an der Mezer-Chauffee Erfolg. Des Feindes Teiloffensive bei Vandesaert in der Nähe von St. Didier kam definitiv zum Stehen. Die Deutschen von Antwerpen sind in Brügge und dem Thielt-Distrikt angekommen. Der Feind in unserer Linken verließ das linke Ufer der Lys. Die Lage zwischen Labassé-Kanal und Lys ist die gleiche.

Unser Erfolg bei Lens und zwischen Arras und Albert ist bemerkenswert.

Admiralität kündigt an, daß H. S. M. „Yarmouth“ den deutschen Dampfer „Marcomannia“ in der Nähe von Sumatra versenkte, und der griechische Dampfer „Pontoporos“ wurde gefapert, beide begleiteten früher die „Emden“. 60 Deutsche wurden gefangen genommen. Das Australische Gouvernement gibt bekannt, daß das deutsche Schiff „Komet“ mit einer vollkommen drahtlosen Telegrapheneinrichtung bei Rabaul genommen wurde.

Amsterdam. Die Deutschen besetzten am Mittwoch Brügge.

Petrograd. Die deutsche Avantgarde ist 7 km vor Warschau angekommen. Sie wurde nach heftigem Gefecht zurückgeworfen. Das Gefecht wird 20 bis 30 km westlich der Stadt fortgesetzt. Die Einwohner, welche geflohen waren, sind zurückgekommen.

Der Kreuzer „Gawle“ wurde durch ein U. Boot zum Sinken gebracht. Von 400 konnten 50 gerettet werden. (Kreuzer „Gawle“ erbaut 1892, 7500 tons, 550 Mann Besatzung, bestückt mit zwei 23,4, zehn 15,2, zwölf 5,7, fünf 4,7 cm Kanonen, 2 Maschinengewehre, 2 45 cm-Torpedoaustroßrohre, Geschwindigkeit 20 Knoten).

Die englische Admiralität gibt bekannt, daß der Kreuzer „Thebesus“ durch U. Boot angegriffen wurde. Der Angriff mißlang. Die „Gawle“ wurde gleichzeitig angegriffen und sank. Ein Dampfer landete in Aberdeen 3 der Offiziere der „Gawle“ sowie 49 Mann.

Tokio. Kriegsschiffe zerstörten einen Teil der „Iltis“ und Kaiserfort. Aeroplane bombardierten den Platz gleichzeitig. Verluste 1 Engländer, 2 Verwundete. Japaner keine.

Rom. Marquis de San Giuliano ist gestorben. Der Premierminister führt die Geschäfte des Auswärtigen.

Paris. Die Schlacht auf dem linken Flügel dauert mit Macht an. Wir halten unsere Stellung an allen Punkten und gewannen Boden an verschiedenen Punkten. Wir besetzten Laventil, östlich von Estaires in Richtung auf Lille. Sonst nichts Bemerkenswertes, außer einem erfolglosen Angriff der Deutschen bei Malincourt.

Amsterdam. Es wird offiziell in Berlin bekannt gemacht, daß die Deutschen am Donnerstags Ostende besetzten.

19. Oktober.

Konstantinopel. Die türkische Flotte versammelte sich am Eingang des Bosphorus und einige Kriegsschiffe gingen in das Schwarze Meer. Die Zusammenziehung richtet sich augenscheinlich gegen die schwarze Meerflotte der Russen. Später wird gemeldet, daß die türkische Flotte in die Marmara zurückkehrten.

Konstantinopel. Die Pforte giebt offiziell bekannt, daß sie nicht beabsichtigt, etwas gegen Ägypten zu unternehmen, da Ägypten als türkische Provinz hingestellt wird.

20. Oktober.

Cetinje. 2 österreichische U. Boote von Cattaro griffen die französische Flotte, welche an der Dalmatischen Küste kreuzte, an. Der „Waldeck Rousseau“ versenkte ein U. Boot. Dann bombardierte die Flotte Cattaro; österreichische Flieger warfen Bomben auf die französischen Kriegsschiffe, welche Transportschiffe von Antivari eskortierten. Keine Beschädigungen.

Tokio. Der Japanische Kreuzer „Tatsushio“ wurde durch eine Mine in der Kantschou-Bucht am Sonnabend versenkt. 1 Offizier und 9 Mann gerettet, 254 untergegangen. Der Kreuzer hatte 3000 Tons und nahm am Chinesisch-Japanischen Krieg teil.

Paris. Die Aufhebung des Verbotes der Zuckerausfuhr nach Britisch Ost-, Westafrika, Gibraltar, Malta und St. Helena wurde zurückgezogen.

Petrograd. In Anbetracht der ungeheueren Wohltat, welche das Verbot des Wudfiverkaufes seit Beginn des Krieges hervorgerufen hat, hat die Gesellschaft der Antialkoholiker in Rußland eine Petition an den Zaren gerichtet, den Verkauf von Wudki für immer zu verbieten. Der Zar antwortete, daß er schon seit langem den Verkauf des Alkohols seitens der Regierung verboten hat.

Petrograd. Das Temperenz-Dekret des Zaren bedeutet für die Regierung ein Opfer von 93 Millionen Pfund Sterling jährlich. Keine bemerkenswerte Veränderung der Lage. Wir halten stellenweise Kontakt mit dem Feind und sechten mit ihm an der Boura und Strys. Wir sind auch in Ostpreußen beschäftigt. Wir fahren fort, Massen

von Österreichern als Gefangene zu machen und südlich Przemyśl ergab sich ein Bataillon mit allen Offizieren und Maschinengewehren.

22. Oktober.

Times. Von der Küste kommen die Nachrichten, daß, während 2 englische Kanonenboote die deutschen Küstenbatterien am Montag morgen beschäftigten, sie von U. Booten angegriffen wurden. Eine Patrouille von Zerstörern und ein anderes Schiff kamen zu Hilfe und vertrieben die U. Boote, zum Schaden derselben. Die Kanonenboote beschäftigten noch die Küstenbatterien.

Lloyds-Colombo. Der deutsche Kreuzer „Emden“ hat die englischen Dampfer „Benmohr“, „Clan Grant“, „Chitalana“ und „Troxilus“ und auch ein Fischerboot, bestimmt für Tasmanien, versenkt. Sie kaperte die „Exford“ südlich von Cochin.

23. Oktober.

Petrograd. Die Deutschen sind in vollem Rückzug von Warschau, und nördlich von der Wilica. Ihre Verwundeten lassen sie zurück und verlassen ihr besetzten Stellungen. Die Russen verfolgen sie. Der Feind leistet südlich der Wilica Widerstand. Wir halten Kozienc gegenüber Zwangorod trotz heftigen Artilleriefeuers. Unsere Stellung auf der linken Seite der Weichsel ist gesichert, während rund um Przemyśl die Russen die Offensive wieder aufgenommen haben. Keine Veränderungen in Ostpreußen.

H. M. S. „Attentive“ kam am Montag morgen mit 7 Verwundeten zurück nach Dover. Die Verwundungen stammen von dem Bombardement der Deutschen. Das Bombardement wird fortgesetzt.

Pressebüro. England hat den Mächten notifiziert, daß die Regierung Ägyptens Schritte unternommen hat, um die Schiffe aus dem Suezkanal zu entfernen. Schiffe haben kein Recht, den Kanal als Zufluchtsort zu wählen, da sie den Kanal auf diese Weise sperren. (Fortsetzung folgt).



Sofales

Wie wir hören, ist an den Leistungen der Landsturm-Kompagnie und dem Verhalten der Daresalamer Bevölkerung während der beiden Tage der Beschließung von Einzelnen eine weder durch Sachkenntnis getriebene noch durch eigene Kenntnis der Vorgänge beeinflusste Kritik geübt worden. Demgegenüber beschränken wir uns darauf festzustellen, daß diese Kritik von Personen ausgeht, die „fern von Madrid“ in beschaulicher Ruhe die Ereignisse an der Küste an ihrem geistigen Auge haben vorüberziehen lassen. Wir denken, daß diese Feststellung zur Charakterisierung solcher Kritiken genügt.

Wer die Tage vom 28. bis 30. November in Daresalam miterlebt hat, weiß, daß die Bevölkerung allenthalben musterzügliche Ruhe und Ordnung bewahrte und daß alle Klassen, seien sie nun zur Truppe eingezogen oder sonstwie im Allgemein-Interesse tätig gewesen, voll und ganz ihre Pflicht getan haben, wie es von Bürgern einer deutschen Stadt nicht anders zu erwarten war.

Wir werden von verschiedenen Seiten darauf aufmerksam gemacht und gebeten zu veröffentlichen, daß bei der Beschließung Daresalam die Schwestern der katholischen Mission am Mjimbazi sich in aufopferungsvoller Weise um die nach dort geflüchteten Frauen und Kinder bekümmert und ihnen nicht nur ihre Zimmer usw. überlassen, sondern auch für sie aus den Missionsvorräten mehrere Mahlzeiten gekocht haben, trotzdem die Leitung der Mission vorher gewarnt hatte, ohne Verpflegung in der Mission Aufnahme zu suchen. Jedenfalls haben die Schwestern alles bereitwilligst getan, um den dort Aufnahmefuchenden die schweren Stunden zu erleichtern, wofür den lebenswürdigen Gastgeberinnen der Dank Aller gebührt und hiermit auch öffentlich zum Ausdruck gebracht werden soll.

Für den Fall von Kämpfen in Daresalam werden voraussichtlich noch verschiedene Frauen und Kinder mit mancherlei Hausrat und Lebensmittelvorräten die Stadt verlassen wollen. Da die Bereitstellung von Eisenbahnwagen im letzten Augenblick auf Schwierigkeiten stoßen kann, ist es wünschenswert, daß die Abreise der Frauen und Kinder sowie der Abtransport der nötigsten Sachen bereits möglichst bald erfolgt. Um diesen rechtzeitigen Abtransport im Interesse des Militärs und der Verwaltung zu fördern, wird beabsichtigt, einen oder einige von Daresalam ins Innere fahrende Züge bereitzustellen, in denen Frauen und Kinder mit dem nötigsten Gepäck kostenlos abreisen können. Meldungen zu diesem Zuge sind dem Bezirksamt zu übermitteln.

Den Anmeldungen entsprechend werden die Züge dann zusammengestellt werden. Als Freigepäck sind zunächst 10 Lasten auf jede erwachsene Person und 5 Lasten für jedes Kind in Aussicht genommen. Unterkunft wird sich vor allem auf Pfanzungen und Missionen in den Bezirken Daresalam und Morogoro sowie in Dodoma und Tabora bieten. Es ist Sache der ins Innere Fahrenden selbst, sich Unterkunft zu besorgen. Ferner ist in Tabora ein Schuppen gemietet, in dem Privatpersonen Gegenstände unentgeltlich einlagern können, ohne daß der Fiskus eine Gewähr übernimmt. Das Bezirksamt Tabora wird dort die angelieferten Sachen einlagern; in Frage kommen nur Hausrat und in Lasten verpackte Sachen von Privatpersonen, aber nicht Waren- und Materialvorräte von Geschäftsleuten. Näheres hierüber wird noch bekannt gegeben werden. Ueber die Abfahrt der Züge wird der hiesige Bahnhofs-Kommandant später genaueres mitteilen.

Vom Kriegsschauplatz in der Kolonie.

(Nach Schluß d. Red. eingetroffen).

Das englische Wasserflugzeug, das, wie wir kürzlich meldeten, Erkundungsflüge über dem Rufidelta ausführt, wurde gestern, am 8. dieses Monats, von einer Pinasse vor dem Delta in Schleppe geführt. Plötzlich schoß eine hohe Flamme aus dem Apparat. Unmittelbar darauf versank ein dunkler Gegenstand. Das Flugzeug ist also anscheinend verbrannt. Die Pinasse und ein in der Nähe befindlicher englischer Hilfskreuzer eilten sofort zu der Unfallstelle und beschäftigten sich dort längere Zeit.

Der Glou aller Haiermittel

Ist das neue hygienische Haiermittel „Wach auf“. Eine Tube „Wach auf“ ersetzt Seife, Schaum, Pinsel, Wasser und Knapf und ist stets zum Haieren gebrauchsfertig. Bei Verwendung von „Wach auf“, das keine Seife ist, können Sie sich austrasieren, so stark Sie nur wollen. Sie werden niemals auch nur das geringste brennende, schmerzhafteste Gefühl empfinden, wie es bei der Behandlung mit Haierseife stets der Fall ist. Diese Annehmlichkeit verschafft „Wach auf“ allein schon einen Vorzug vor der ägenden Haierseife, die in die empfindliche oder aufgesprungene Haut dringt; und dadurch das lästige Brennen verursacht. „Wach auf“ ersetzt das umständliche Schaum schlagen, macht Wasser, Knapf und Pinsel überflüssig, was besonders auf Reisen sehr angenehm ist, und da aus der Tube immer neue Creme gebraucht werden muß, ist auch jede Unsauberkeit und Ansteckungsgefahr, die die gemeinschaftlichen Haierutensilien mit sich bringen, ausgeschlossen. Da „Wach auf“ dem besten Toilettecreme ebenbürtig ist, so wirkt es äußerst wohltuend auf die durch das ewige Haieren stark gereizten Hautflächen und erweicht harte spröde Härte viel intensiver als der wässrige, alkalienreiche Seifenschäum, wodurch auch die Messerschneiden sehr geschont werden. Seit vielen Jahren im täglichen Gebrauch Sr. Majestät des Kaisers und Königs, höchster und hoher Fürstlichkeiten, der Herren Offiziere, ärztlicher Kreise und der fashionablen Welt. „Wach auf“ verdient selbst in der größten Hitze oder Kälte nicht. In großen Binnentuben zu M. 1,00, 1,50 und 2,50 in Apotheken, Parfümerie- und Feiseurgeschäften, Drogerien, zu haben. Wo nicht erhältlich, auch direkte Zusendung nur gegen Voreinsendung inkl. Porto vom Fabrikanten **François Sabo**, Königl. Hoflieferant und Hofseifenf. Berlin N. W. 7, nur Mittelstr. 7/8, Versand-Büro Unter den Linden 60. Die vielen wertvollen Nachahmungen des „Wach auf“ beweisen am besten die Beliebtheit dieses hervorragenden Haiermittels.

Carl Bödiker & Co.

Komanditgesellschaft a. Aktion

Hamburg, Hongkong, Canton, Tsingtau, Swakopmund, Laderitzbucht, Windhuk, Karibib, Keetmanshoop.

Provlant, Getränke aller Art, Zigarren, Zigarretten, Tabak usw.

unverzollt aus unseren Freihafenlagern

ferner ganze Messe-Ausrüstungen, Konfektion, Maschinen, Mobiliar, Utensilien sowie sämtl. Bedarfsartikel für Reisende, Ansiedler und Farmer



Bestellkatalog, Prospekte, Anerkennungs-schreib., Kostenanschläge, Preisformulare u. Telegraphenschlüssel auf Wunsch zur Verf.

Druck und Verlag: Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, G. m. b. H. Daresalam.

Für die Schriftleitung verantwortlich: I. B. Herm. Ladeburg, Daresalam.

Hierzu 1 Beilage, Nr. 80 „Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“.

Hauptwetterwarte Daressalam

Wetterbeobachtungen vom 26. Nov. bis 2. Dez. 1914.

Tag	Luftdruck ¹⁾ in 8 m Seehöhe mm	Luft-Temperatur ²⁾ Grad C			Stand des feuchten Thermo- meters Grad C			Dampf- druck mm Quecksil- berhöhe	Luft-Feuchtigkeit %			Erdboden- ³⁾ Oberflächen Temperatur Grad C		Sonnenschein- dauer		Regen- höhe mm	Wind-Richtung und Stärke- grad (0-12)			Bewölkungsgrad Grad (0-10)		
		Tages-Mittel	Tages-Mittel	Max	Min.	7 v	2 n		9 n	7 v	2 n	9 n	Max	Min.	Stunden		Min.	Tagessumme	7 v	2 n	9 n	7 v
26.	761.6	26.3	29.4	22.1	23.0	25.1	23.7	20.9	88	74	84	54.7	22.0	10	54	0.0	SW 1	E 3	SE 1	1	4	2
27.	61.5	26.3	29.4	22.9	23.8	25.1	24.0	21.5	85	79	88	59.6	23.0	8	20	8.4	WSW 1	E 3	SE 1	1	6	4
28.	.	.	29.9	23.4	24.0	.	.	.	88	.	.	55.0	23.1	10	46	16.3	WSW 1	.	.	3	.	.
29.	.	.	29.8	23.9	24.8	26.0	.	.	82	75	.	54.1	25.2	10	11	2.7	NNE 1	E 2	.	3	2	.
30.	.	.	.	23.7	23.6	25.4	.	.	89	82	.	.	23.1	.	.	.	NE 2	E 1	.	10	9	.
Dekaden Mittel	761.4	26.0	29.3	23.0	23.7	25.2	23.9	21.4	89	77	88	49.8	23.0	9	11	Dekaden- Summe 47.3	1	3	1	5	6	3
Monats- Mittel	760.3	26.5	29.6	23.3	23.8	25.1	24.1	21.4	87	75	86	54.2	23.0	9	35	Monats- Summe 71.5	0.8	2.6	1.4	5.2	4.7	4.3

1) Der Stand des Quecksilberbarometers ist reduziert auf 0°; die Reduktion auf Normalschwere ist bei den Luftdruckzahlen nicht angebracht; sie beträgt in Daressalam - 1,9 mm
2) Tages-Mittel berechnet nach der Formel $\frac{1}{4} [t_1 + t_2 + 2t_3] = t_m$. 3) Kahl gehaltener sandiger Humus. der Sonnenbesahlung und der nächtlichen Ausstrahlung frei ausge-setzt.

Nachruf.

Am 26. November 1914 verstarb im Kigoma am Herzschwäche infolge Malaria

Heizer Bernhard Friess

vom Marineexpeditionskorps S. M. S. „Möwe“.

Er gab sein Leben für Kaiser und Reich. Sein Andenken wird in Ehren gehalten werden.

Zimmer,
Korvetten-Kapitän.

Prospekte, Beilagen

finden durch die Deutsch-Ostafrikanische Zeitung weiteste Verbreitung.

Morogoro-Daressalam.

Ein silbernes CIGARETTEN-ETUIS ist abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben bei der D. O. A. Z.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Großer Handwagen

abhanden gekommen. Der Finder wird gebeten, Angaben der D. O. A. Zeitung zukommen zu lassen.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

H. Homann & Co.

Hamburg, Luisenhof

Spedition u. Kommission.

Gepäckbeförderung

der Woermann-Linie und der Deutschen Ost-Afrika-Linie.

Bestellungen jeglicher Art von Uebersee werden promptest und gewissenhaft erledigt

Schmetterlinge, Käfer und a. Insekten kauft H. Schue, Berlin-Wilmersdorf, Landhausstr. 26a, höchste Preise, schnellste Erledigung. Sammelaufw. gratis.

In vierter vollständig umgearbeiteter Auflage ersch. soeben das erprobte Buch:
Tropische Krankheiten
ihre Verhütung und Behandlung.
Von R. Fisch, Dr. med.
Missionsarzt der Basler Mission.
Preis zuzüglich Porto für das Inland und deutsche Kolonien broschiert M. 6,70, in Leinwand M. 7,90.
Basler Missionsbuchhandlung, St. Ludwig i. El.



Pelzhaus Schwabe
K. h. Hofl. München
Kaufingerstr. 23.

Alle Felle u. Häute

werden gegerbt, konfektioniert und naturalisiert
Künstl. Ausführ. Sehr hel. Geschenke
Direkter billigster Transport.

Diese Liste erscheint jeden Mittwoch, bei Eintreffen von Europadampfern noch außerdem nach Bedarf.

Empfehlenswerte Hotels.

Der Preis jedes einzelnen durch Linien abgegrenzten Raumes beträgt pro Monat 4.50 Rp., zahlbar vierteljährlich pränumerando. :: ::

Daressalam
„Hotel Burger“

Hotel grüner Baum Einziges Hotel am Bahnhof
perm. Eggert

Hotel und Restaurant „Fürstenhof“

Hotel zur Eisenbahn Saubere Zimmer
Inhaberin: Frau Arzno
Gute bayerische Küche.

Rathaus Bugu schöner Ausflugsort.
20 Min. v. d. Station.
Warme und kalte Küche, gute gefühlte Getränke. U. v. Rottfay.

Morogoro
Hotel Sailer
F. X. Sailer. Kalte und warme Speisen in jedem Zuge.

Hotel Kaiserhof, Morogoro
Inh. S. Woppmann
Gute saubere Zimmer. Wagen zu jedem Zuge.

Soboma
Bahnhofs-Hotel Große und luftige Fremdenzimmer.
Saranda und Gulwe: Speisehäuser.
kalte u. warme Speisen zu jedem Zuge. Geirich Stück.

Sabora
Hotel Sabora Am Markt
Otto Gerlach
Große luftige Zimmer. Pension.

Bahnhofs-Hotel
Inhaberin: Frau B. Froebes.
Gr. luft. Zimmer. Pension. Boys am Bahnhof.

Kigoma
Hotel zur Kigomabucht
kalt u. warme Speisen
Saubere Fremdenzimmer
Bes. J. Wagentruck

Tanganika-Hotel Fremdenzimmer. Beste Küche. Man spricht engl. und französisch.
Unterleitung Zehner.

Mombo
Bar-Hotel u. Bahnhofsrestauration
Inh.: G. Martensen.

Wilhelmstal
Kurhaus Jägertal
Tel. Nr. 9. Boys, Kutschwagen und Auto.

Men-Moschi
Kilimandjaro-Hotel
Erstklassiges Hotel am Plage. Terrasse mit Aussicht auf den Kilimandjaro. Berühmte Küche. Mühle Getränke.
Telephon Nr. 11.

Kautschukstempel

fertigt an
Deutsch-Ostafrikanische Zeitung
G. m. b. H., Daressalam.

Theodor Wilckens

G. m. b. H.

Hamburg Afrika Haus Berlin NW. 7

Ausfuhr & Einfuhr & Commission

Kolonial-Maschinenbau,

insbesondere

Lieferung sämtlicher Maschinen für Pflanzungsbetriebe, z. B. für Agaven-, Baumwoll-, Kaffee-, Kakao-, Kapok-, Kokospalmen-, Oelpalmen-, Zuckerrohr-Pflanzungen.

Dampfmaschinen, Lokomobile, Motore, Wasserräder, Göpelwerke, Rode- und Baumfällmaschinen, Pflüge aller Art, Motorpflüge, Dampfplüge Alle Maschinen für industrielle und Bergwerks-Betriebe. Mühlen für Korn, Mais, Reis.

Oelmühlen und Pressen für Baumwollsaat, Bohnen, Erdnuß, Kopra, Palmfrüchte, Ricinus, Sesam.

Einrichtung von Spiritus-Brennereien und Zuckerrabriken, Dampfwasch-, Eis- und Kühl-Anlagen, Holzsägereien und Seilfabriken, Seife- und Kerzen-Fabriken.

Sämtliche in Frage kommende Maschinen werden für Hand- und Göpelbetrieb, für Wind-, Wasser- und Dampfkraft geliefert.

Plantagengeräte, Werkzeuge, Eisenwaren aller Art.

Transportmittel,

wie Eisenbahnen, Feldbahnen, Seilbahnen, Automobile, Dampflastwagen, Fahrräder, Wagen, Transportkarren, Dampf- und Motorböte.

Baumaterialien,

insbesondere Bauholz, Cement, Wellblech, Baubeschläge, Farben, complete Gebäude aus Holz- oder Eisen-Konstruktion, Spezialität Patentbaueisen.

Maschinenöle, Putzwolle u. andere maschinen-technische Artikel

Essig- u. Karbolsäure, Verpackungsmaterialien u. Sackleinen

PROVISIONEN

Ausrüstungsgegenstände, Möbel, Wäsche, Haus- u. Küchengeräte, Medikamente und medizinische Instrumente.

Spezialkataloge und Kostenanschläge, kostenfrei.

Gefährlich u. unappetitlich ist **trübes Wasser.**
Kristallklares und bakterienfreie Trinkwasser macht man durch **Berkefeld-Filter.**

Nachweislich hervorrag. Schutz gegen Typhus, Dysenterie etc. Überall anwendbar. Hunderttausende auf der ganzen Erde in Benutzung. Katalog gratis und franko.

Berkefeld-Filter Gesellschaft
G. m. b. H., Celle.
Ständiges Lager b. **Devers & Co.,**
Daressalam, Tabora.



G. GOLDSCHMIDT,
Hamburg, Englische Planke 7
Etabliert 1860.

Gerben, Reinigen, Naturalisieren, Füttern von Fellen, Ausstopfen von Vögeln und Säugetieren. Anfertigung von Feldecken, Verarbeitung von allen Jagdtrophäen, von Geweihe etc.
Auf Wunsch werden die verarbeiteten Felle sowie Geweihe an jede Adresse weitergesandt oder aufbewahrt.

Christo Loucas

Daressalam—Tabora

Kolonialwaren Konserven

Weine :: Spiritosen

Kommission

Export :: Spedition :: Import

Gut erhaltene Bücher

werden gekauft

Antiquariat der D. O. A. Zeitung.

Zur Leopardenplage!!

Rud. Webers

weltberühmte Doppelfederseisen

für Leoparden, Löwen, Tiger etc. und

Selbstschüsse,

Fallen zum Lebendfang.

R. Weber's Fuchseisen Nr. 11^b 4,50

l. Preisliste samtl. Rud. Weberscher Erfindungen gratis.

R. Weber, k. k. Hoff., Haynau i. Schl.

60 gold. Med. 9 Staatspr.

Prima Portland-
Cement
Selector-Fein
Cement

Spezial-Cement für Eisen-
beton und Cementwaren
Feinste Mahlung Reine Farbe
Höchste Festigkeiten



Hannoversche
Portland-
Cementfabrik
Aktiengesellschaft
Hannover u.
Misburg
Telegr. Adr.: „Portland“

Hygienische

Bedarfsartikel
Neuester Katalog mit Empfehl. vieler Aerzte u.
Prof. gratis u. franko. **H. Unger,** Gummi-
warenfabrik, Berlin NW Friedrichstr. 91-92.

E. Runge's Schwaben-Käuer ver-
tügt radikal Schwaben,
Katertaten, Amiesen, etc. à lg. 6,00 Mk.

E. Runge's Mittel gegen Rat-
ten und Mäuse in
Küchen und Kellern à lg. 7,50 Mk.

Seine Mittel sind unübertroffen für Venen-
und Hautleiden. In Großverteil durch viele Vor-
züge in den interessantesten Kreisen eingeführt und
als das bis jetzt beste durch viele Dankschreiben
anerkannt und empfohlen. Versand gegen Vorkauf-
sendung. Von 1 kg an portofrei. Vertreter gesucht.
Emil Runge, Charlottenburg, Fiedrichstr. 31.

MEY & EDLICH LEIPZIG-PLAGWITZ

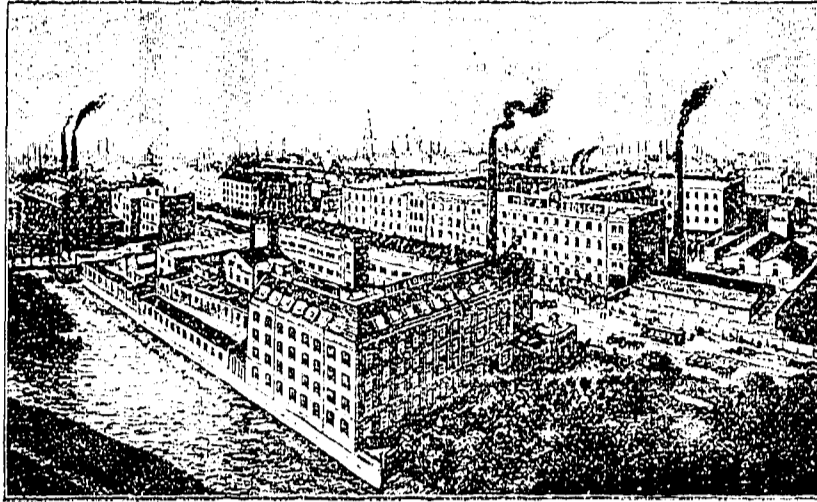
Deutschland

Königl. Sächsische und Königl. Rumänische Hoflieferanten

halten streng an dem Grundsatz fest, nur gute, brauchbare Waren möglichst billig zu liefern.

Verzeichnis der geführten Warengattungen:

Meys Stoffwäsche (Karton mit leinen- ähnlichem Stoffbe- zug; bester Ersatz für Leinenwäsche).	Tisch- u. Bettdecken Damen- und Kinder- Garderobe Trikotagen Strumpfwaren Schuhwaren Herren-Garderobe Tropenausrüstungen Hüte und Mützen für Herren u. Knaben Krawatten Regen- und Sonnen- schirme Spazierstöcke Uhren Musikwerke Sprechapparate Optische Waren
Damen- und Kinder- wäsche Korsette Herrenwäsche Tisch- u. Bettwäsche Taschentücher Leinene und baum- wollene Stoffe Damen- und Herren- kleiderstoffe Gardinen Portieren Teppiche Läuferstoffe	



Wir bitten die mit über 5000 Abbildungen versehene Preisliste zu verlangen, deren Zusendung kostenfrei erfolgt.

Verzeichnis der geführten Warengattungen:

Schmuckgegen- stände Echte Silberwaren Versilberte Gegen- stände Kunstgußwaren Zinnwaren Vernickelte u. Mes- singwaren Kinderwagen Kindermöbel Spielwaren Holzwaren Wirtschaftsartikel Gegenstände aus ge- preßtem Holzstoff Lederwaren Reise-Utensilien	Briefpapier Kurz- u. Stahlwaren Werkzeuge für den Hausgebrauch Jagdsport-Artikel Teschinge und Re- volver Zigarren und Zigaretten Tabake Rauchrequisiten Toiletteseifen u. Par- füme Schokolade Kakao Tee Biskuite Liköre Suppenpräparate
---	--

Deutsches Hotel MARSEILLE, Besitzer V. Jullier, Deutscher

Grand Hôtel de Bordeaux et d'Orient.

In nächster Nähe des Bahnhofes auf dem Boulev. d'Athènes gelegen. Familien u. Touristen bestens empfohlen. Zimmer von Frs. 3.— an. Pension Frs. 9.—. Absteigequartier des deutschen Offizier- u. Beamten-Vereins. Modern. Comfort.

Campions Vorzüge des Dr. Siegert's Angostura-Bitter

in großer Auswahl
zu haben bei der

D. D. A. Zeitung.

Die Beliebtheit des Dr. Siegert's Angostura Bitter nimmt in allen Ländern unvermindert zu. Es gibt keinen anderen Bittern, welcher so anerkannt wird. Er ist der Stolz in jedem Land der Welt nicht nur wegen seines köstlichen Geschmacks, welchen er allen Flüssigkeiten verleiht, mit denen man ihn vermischt, sondern, auch wegen seiner medizinischen Eigenschaften, welche mehr und mehr anerkannt werden, besonders in Tropen-Klimaten.

Der gewöhnliche Mann ist zu sehr geneigt, zu glauben, dass der Angostura-Bitter nur mit Sherry, Genever und einigen wenigen anderen Getränken zusammen genossen werden kann, dieses ist aber ganz falsch. Die kluge Hausfrau beginnt herauszufinden, dass der Bitter ein ausgezeichnetes Gewürz für kulinarische Zwecke ist und viele unter ihnen benutzen denselben zu Gélées, Frucht-Salaten und anderen Süßigkeiten, auch zum Aromatisieren von Kaltschalen, Limonade etc. In allen solchen Fällen gibt er dem Artikel, zu welchem er benutzt wird, etwas Eigenartiges und wenn immer sie einen Fruchtsalat, eine Cider- oder Rotweinkaltschale etc. besser finden, als Sie sie bisher genossen haben, können Sie immer annehmen, dass die Person, welche diese Speisen zusammenstellte, einige Tropfen Angostura-Bitter dazu benutzte.

Die Firma Fuller hat kürzlich eine Schokolade auf den Markt gebracht, welche mit Angostura-Bitter aromatisiert ist und welche von Seiten des Publikums den grössten Beifall gefunden hat.

Meiner werten Kundschaft zur ergebenen Mitteilung, daß ich von jetzt ab Bier in Korkflaschen nicht mehr abgeben kann, da ich keine Korke mehr habe. Ich bin deshalb gezwungen, außer für Daresalam, auch für den Versand Patentflaschen zu verwenden und mache aufmerksam, daß sich dieses Bier, da es nicht pasteurisiert werden kann, nicht länger wie sechs bis sieben Tage hält.

Ich rate, sich von diesem Bier nicht zu viel hinzulegen, dafür vielleicht öfter zu bestellen. Ich werde bemüht sein, auch kleinere Quantitäten prompt zum Versand zu bringen. Die Patentflasche berechne ich der einfacheren Rechnung halber mit 20 Heller und vergüte diesen Preis bei Rücksendung.

Weiter bitte ich höflichst, leere Patentflaschen sofort zurück zu senden, damit ich schnell liefern kann. Ich werde diejenigen meiner Kunden zuerst bedienen, welche Patentflaschen retournieren.

Auch für den Bezug von Sodawasser, welches ich auch nur in Patent- oder Kugelflaschen abgeben kann, mache ich bekannt, daß ich dort zuerst liefere, wo Flaschen zurück gelandt werden, ob Patent- oder Kugelflaschen, meine eigenen oder fremde, ist gleich.

Erste Deutsche Ostafrikanische Bierbrauerei
Wilhelm Schultz, Daresalam.



Kaloderma-Rasierseife in Aluminiumhüllen

Zu haben in Parfümerie-, Apotheken u. Drogegeschäften

Alleinige Importeure für Daresalam:

Debers & Co. G. m. b. H.

Bretschneider & Hajche G. m. b. H.